

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 62.

Sonntag den 14. März

1869.

Die Fleischversorgung Londons.

(Schluß.)

Die Beschickung des Londoner Viehmarktes betrug 1865: 313,264 Stück Großvieh (nur wenige Kühe darunter), 33,711 Kälber, 1,514,926 Schafe und Lämmer und 32,179 Stück Schweine. Der Genuß von Rind- und Hammelfleisch herrscht hiernach vor. Da alle Rassen, und jede in verschiedenster Qualität, vertreten sind, so bietet der Londoner Markt das interessanteste Material zum Studium der Viehzucht. Die bessere Mastung auf dem Festlande hat dem festländischen Vieh, entgegen den früheren starken nationalen Vorurtheilen des Englischen Rostbeefmagens, rasch großen Absatz verschafft. Der Islingtoner Markt wird nach der Schätzung Sachverständiger zu zwei Dritttheilen mit fremdem Vieh beschickt, was auch von der Einfuhrstatistik nahezu bestätigt wird. Der erste Viehzufuhrhafen des Festlandes für London ist jetzt Rotterdam. Nach einer Veröffentlichung von 1865 schickte Rotterdam 41,149 Stück Großvieh, 20,131 Kälber, 142,741 Schafe und 19,614 Schweine. Nebstdem kommt am meisten Großvieh aus Länningen (Schleswig-Holstein) mit 28,898 Stück nebst 32,385 Stück Schafen; aus Harlingen mit 19,065 Stück Großvieh und 33,076 Schafen, Hamburg 5142 Stück Großvieh und 64,365 Schafen, Dortrecht mit 2349 Stück Großvieh und 22,107 Stück Schafen, Medemblik (Holland) mit 2393 Stück Großvieh und 30,629 Stück Schafen. Das gut gemästete Vieh vom Festland erreicht jetzt nahezu oder ganz die Preise des Englischen Viehes; Französisches Mastvieh wird sogar von den Feinschmeckern der reichen Tafeln dem Englischen vorgezogen, was für die neuere Hebung der Nordfranzösischen Viehzucht spricht. Die Süddeutschen Viehsendungen gehen meist über Rotterdam, seit der Rinderpest gingen sie in Menge über Oestemünde. Eine wesentliche Vermehrung des Deutschen Viehports nach London erwartet Haristein zunächst von Süddeutschland und Oesterreich. Allein durch den Viehhändler Joh. Ales zu Köln werden aus Württemberg und Bayern 100 - 150 Mastochsen wöchentlich nach dem Londoner Markte versandt, mit einem Kostenaufwand pro Haupt von 22 $\frac{1}{2}$ aus München und 15 $\frac{1}{2}$ aus Heilbronn. Der Viehhändler Hirschler in Wien läßt jeden Sonnabend vom Februar bis Juni einen Separatviehzug mit 140 - 150 Stück abgehen, nach 36 - 40 Stunden in Eisenach füttern und nach 12 Stunden weiter nach Oestemünde abgehen, von wo das Vieh verschifft wird und am Freitag oder Sonnabend in London ankommt. Der Verlust an Vieh auf dieser langen Reise ist ein sehr geringer. Die Gesamttransportkosten einschließlich der Fütterung und anderer Nebenausgaben machen per Stück, welches in London zu 133 bis 183 $\frac{1}{2}$ abgesetzt wird, 33 $\frac{1}{2}$ aus; diese Thiere werden mager in Ungarn gekauft und bei Eisleithaischen Zuckerfabriken und Brennereien gemästet, wobei zu bemerken ist, daß mit Schlempe u. dergl. gemästetes Vieh den Transport besser erträgt als fettgeweidetes Vieh.

Der kolossale neuere Aufschwung der Viehzufuhr nach London, welcher 1842 ganz unbedeutend war, hat auch dem Transport dahin ungemaine Verbesserungen und Bewohlfeinerungen gebracht. Der Bau der Eisenbahnwegen, noch weit mehr derjenige der Dampfschiffe, die Pflanzung und Wartung des Viehes, das Commissionsgeschäft am Einschiffungs- und Ausschiffungsplatz hat sich dem großartigen Export angepaßt. Die größten Seedampfer sind von rivalisirenden Actiengesellschaften für den Viehtransport specieu eingerichtet worden. Nach der Angabe des Secretärs einer in Rotterdam domicilirenden Dampfergesellschaft führt Hartstein an, daß die Verladung von 570 Stück Ochsen nur $3\frac{1}{4}$ Stunden in

Anspruch nimmt, also drei Stück eine Minute; die Ausladung derselben Menge erfolgt in 50 Minuten. Der Seetransport nach London geschieht durchaus auf Dampfern, in 40 - 41 Stunden von Hamburg und von Länningen, in 20 - 24 Stunden von Rotterdam, in 9 - 12 Stunden von Boulogne. Die Fracht nach London beträgt für das Haupt Großvieh von Rotterdam 5 $\frac{1}{2}$, von Hamburg und von Oestemünde 6 $\frac{2}{3}$, während die Verkaufskosten des gelandeten Viehes nach Angabe des bedeutendsten Viehmalers John Gibletts für einen Ochsen 3 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ ausmachen. Gut untergebracht und gewartet erträgt das Vieh ohne wesentlichen Schaden einen langen Seetransport; das in immer größerer Zahl herbeigeführte Spanische Vieh ist 4 - 5 Tage auf der See, ohne daß seinem Werth wesentlich Eintrag geschieht. Auf der Bahn eignet sich der Transport der vierfüßigen Passagiere in durchgehenden Zügen.

(V. B. 3tg.)

Vermischte Nachrichten.

(Mitgetheilt.)

Von befreundeter Hand wird der Red. d. Bl. ein (ursprünglich im Thüringisch-Sächsischen Verein mitgetheiltes) Stück eines Originalberichts aus Ostpreußen aus dem Winter 1812/13 übersandt, der wieder an das entsehlige Gend der Franzosen und ihrer Bundesgenossen bei dem damaligen furchtbaren Rückzuge aus Rußland erinnert. Das Fragment lautet wie folgt:

„Marienburg den 27. Dec. 1812.

Ein schreckliches Bild der Verwüstung, haben wir seit 8 Tagen, am schrecklichsten in den letzten 4 Tagen, gehabt, und noch ist es so voll, daß diese Nacht an 200 Divisions- und andere Generals, zwischen 900 bis 1000 Officiers und viele 1000 Gemeine hier übernachteten. Die Einwohner mußten aus den Häusern, in den Kellern liegen 7 bis 8 Officiers zusammen, und die Straßen sind gepfropft voll Menschen und Pferde, und, mein Gott! in welchem Zustande! Nicht ein Gesunder! Die Officiers, vom ersten Range, nicht zu unterscheiden gegen den Knecht, flehen und wimmern um einen Platz beim Ofen, ein Bett ist eine unerhörte Wohlthat; Viele Sterbende die weiter mußten, und diese grimmige Kälte! Die meisten sind erfroren, von allen die her pastret sind, haben vielleicht nur einige einen Körper, der nicht erfrorene Glieder hat —; zu 4 - 5 Officiere waren in Schlitten gepackt, denen man wegen Fäulniß die erfrorenen Glieder hatte abnehmen müssen. Die Gesichter zum Theil erfroren und abgelaugt, und alle diese Unglücklichen schriegen: Ach Hospital, eine Stube, ich will sterben! Oammer! es waren zu 1000 die schrien; wer kann da helfen? Alles in Saloppen mit Capuchons und ein Helm mit dem Pferdebescheid auf dem Kopf; die Meisten in Bauern Kittel mit Pelz, alte Lumpen, oder auch türkische Schawls um den Kopf gebunden! Dragoner in bloßen Füßen, die ganz schwarz aussahen, führten sich 3 - 4 in dieser Kälte die Nacht durch und fanden selten Obdach. Gestern gieng die ganze Sächß. Cavallerie hier durch; sie bestand aus 3 Schlitten voll Officier in Betten gepackt, sämmtlich erfrorene Füße, zum Theil schon abgenommen, und 13 Gemeinen. Es waren bekannte Officiere von uns. Von den Württembergischen 13000 Mann, kamen 10 Officiere und 100 Gemeine verstimmt zurück. Es waren viele von diesen Officiieren bey uns, unter andern ein Obrister Cornotte, der 5 Tage bey uns geblieben, um sich auszuruhen, der war ganz unkenntlich, abgehungert und zerrißen. Ich habe ihm Wäsche mitgegeben. Er behauptete es sey ein vergeblicher Versuch, Jemanden das Leiden zu schildern, was sie erduldet, einige Frag-

mente, die er uns gab, waren hinreichend zu überzeugen. Sie haben nicht allein Pferdefleisch, sie haben die Leichname ihrer Kameraden gegeben. Auf der Straße nach Ronow, wo kein Einwohner, kein Obdach zu finden, lagen die Erfrorenen so dick, daß man über sie den Weg nehmen mußte, und die Halbtodten von denen, die sich vor dem nämlichen Schicksahl fürchteten, nackt ausgezogen wurden. Der Anblick, wo sich diese halb Erfrorenen gegen das Entkleiden noch zu wehren suchten, soll so gräßlich gewesen seyn, daß Cornotte versichert, er werde nie einschlafen, ohne diesen Anblick vor Augen zu haben.

Den 28sten. Gestern wurde ich von einem Bauer unterbrochen, der um Gotteswillen bat, einen Officier, der nicht weiter könne, und nicht unterkommen konnte, ein Teutscher sey, für eine Nacht aufzunehmen. Ich habe Rath geschafft. — Es ist ein Herr von Roeder 18 Jahr alt, wie ein Skelett ausgehungert, schwer bleßirt, durch die Kenden, wo die Kugel noch sitzt; dabey ist er begleitet von einem Bedienten, den der Hunger und das Fieber so zugesetzt hatte, daß er sich nicht mehr rühren konnte, und der noch nichts gesagt hat, als: Laissez moi en repos, die Augen nicht aufgeschlagen und nicht zu bewegen ist, in ein Bett zu gehen, weil er da sterben würde! Gott! die Unglücklichen! Ich habe für nichts anders Sinn, ich kann nur davon sprechen. Seit mehreren Tagen kann man kein Brod, Fleisch, Butter bekommen. Ich war endlich so glücklich ein halbes Commis-Brod zu erhalten.“ —

Schulsache.

Der Unterricht des Sommersemesters in der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen beginnt am 6. April. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag den 5. April früh von 8 Uhr an in den Klassenräumen der Schule selbst statt. Anmeldungen können noch geschehen täglich in der Stunde von 1—2 und während der Ferien täglich in den Vormittagsstunden bei dem Unterzeichneten.

Dr. Adler, Rector.

Notiz.

Die vor einiger Zeit in d. Bl. mitgetheilten Angaben über die neue, durch J. von Liebig vorgeschlagene Methode, Brodt mit erhöhter Nährkraft herzustellen, sind nicht unbeachtet geblieben. Herr Bäckermeister W. Sommer (Barfüßerstraße 11) hat verschiedene Versuche in dieser Richtung angestellt; es ist ihm endlich gelungen, nach Liebigs Anweisung das neue Brodt in zufriedenstellender Weise zu erzeugen. Ein Exemplar dieses neuen Brodtes ist der Redaktion von Herrn Sommer zugesandt worden. — Auf jeden Fall ist die Strebsamkeit dieses unseres Mitbürgers rühmend hervorzuheben, der durch sein Vorgehen es dem Publikum der Hausfrauen und der Sachverständigen möglich macht, Liebigs Verfahren mit dessen voraussetzlichen Vortheilen praktisch zu prüfen. Das uns übersandte Rezensionsexemplar zeigte sich als von schönem Aussehen, sehr wohlgeschmeckt und wohlverdaulich. Wir wünschen, daß Herr Sommer in seinem dankenswerthen Vorgehen bei dem Publikum andauernd die nothwendige Unterstützung und Theilnahme finden möge.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute.

Marienparochie: Den 8. März der Sergeant von der 4. Comp. des Schleswig-Holst. Füß.-Reg. Nr. 86 Rosentreter mit D. S. F. Försterling.

Moritzparochie: Den 7. März der Bürstenmachermeister Scharlach mit H. A. E. Feldmann (Schmeerstr. 18).

Domkirche: Den 11. März der Kaufmann Angermann zu Mersburg mit E. Seiffert.

Geborene.

Marienparochie: Den 17. September 1868 dem Mechanikus Brauer ein S., Gustav Gottfried Adolf Wilhelm (Mühlgasse 2).

— Den 3. October dem Tischlermeister Klostermann ein S., Max (gr. Ulrichsstr. 51). — Den 3. December dem Schuhmachermeister Hartung eine T., Katharine Theresie Marie (Kapelleng. 12). — Den 6. dem städtischen Leihamtsdiener Neumeister eine T., Adolphine Auguste Marie Anna (gr. Steinstr. 27). — Den 5. Januar 1869 dem Kaufmann Pözell eine T., Margarethe Auguste Johanne (Klausthorstr. 10).

— Den 13. dem Portier Beige ein S., Heinrich Hermann Otto (gr. Ulrichsstr. 3). — Den 19. dem Handarbeiter Eitner eine T., Luise (Brunneng. 2). — Den 23. dem Conservator Klantsch eine T., Margarethe Elise (Domg. 1). — Den 7. Februar dem Sattler Fleischer eine T., Auguste Sophie Clara (Kapelleng. 11). — Den 16. dem Schuhmachermeister Schuster ein S., Carl Ferdinand Richard (Schulberg 8). — Den 17. dem Strohhutmacher Ernst ein S., Friedrich Paul (gr. Ulrichsstr. 11).

Ulrichsparochie: Den 28. December 1868 dem Schlosser Schneemann eine T., Bertha Pauline Anna (kl. Sandberg 18). — Den 26. Januar 1869 dem Techniker Jacoby ein S., Carl Heinrich Hermann (Leipzigerstr. 36). — Den 27. dem Postpadetträger Rofsch eine T., Auguste Emilie Minna (Magdeburgerstr. 4). — Den 29. dem Rentier König eine T., Catharine (gr. Berlin 13). — Den 4. Februar dem Kutsher Schaaf eine T., Emilie Auguste Ida (gr. Berlin 8). — Den 14. dem Kaufmann Riebeck ein S., Carl Adolph (Mersburgerstr. 18). — Den 24. dem Telegraphenarbeiter Herbach eine T., Caroline Selma Anna (Martinsg. 13).

Moritzparochie: Den 3. September 1868 dem Schneidermeister Deutschbein eine T., Christiane Anna Bertha (Spitze 11). — Den 8. Januar 1869 dem Tischlermeister Hauptmann ein S., Friedrich Carl Alfred (alter Markt 16). — Den 13. ein unehel. S., Julius Maximilian Gustav Arthur (Klitseng. 5). — Den 19. dem Steinhauer Böhme ein S., Georg Hugo (Klitseng. 7). **Entbindungs-Institut:** Den 27. Februar eine unehel. T., Ernestine Ida.

Domkirche: Den 17. December 1868 dem Schlosser Medel ein S., Friedrich Albert (Mittelwache 4). — Den 11. Januar 1869 dem Schneider Helmer eine T., Marie Pauline (gr. Wallstr. 24). — Den 27. dem Maurer Salzer eine T., Theresie Christiane Johanne Minna (gr. Berlin 16).

Neumarkt: Den 2. Januar dem Privatdocenten Dr. Heyne eine T., Hildegard (Geißstr. 55). — Den 21. dem Zimmermann Mehlig ein S., Otto August Erdmann (Geißstr. 7).

Glauch: Den 7. Februar dem Eigarrenmacher Köhler ein S., Otto Carl (Mittelwache 5). — Den 14. ein unehel. S., Wilhelm Adolph Carl (lange Gasse 2).

Gestorbene.

Marienparochie: Den 28. Februar der Kreisgerichtsbote Knöppel, 71 J. 3 M. Darmentzündung. — Den 3. März des Mechanikus Selle S. Paul, 3 M. 15 T. Krämpfe. — Den 4. des Anspanners Meyer aus Rosla Ehefrau, 41 J. 11 M. Nachenkrebs.

Ulrichsparochie: Den 4. März des Dienstmanns Dilzner T. Ida, 1 M. Schwämme. — Den 5. des Rentiers Zahn T. Minna, 18 J. Lungentuberculose. — Des Fleischermeisters Rietzch Ehefrau, 59 J. 2 M. Lungenemphysem. — Den 7. des Instrumentenmachers Schwibbe S. Emil, 4 M. 21 T. Krämpfe. — Den 8. des Kaufmanns Bieler Ehefrau, 46 J. 10 M. 4 T. Herz- und Leberleiden.

Moritzparochie: Den 4. Februar des Bäckermeisters Jung Ehefrau, 51 J. 7 M. 5 T. Erschöpfung. — Den 5. des Handarbeiters Koch Wittwe, 73 J. Schlaganfall. — Den 6. des Tischlermeisters Hauptmann S. Alfred, 2 M. Atrophie. — Den 9. des Bäckermeisters Reinhardt S. Robert, 2 J. 12 T. Krämpfe. — Den 10. des Sattlermeisters Vogel S. Hermann Wilhelm, 2 J. 9 M. Scropheln.

Domkirche: Den 6. März der Hallore Neumärker, 21 J. 8 M. 1 W. 5 T. Lungenleiden. — Den 7. des Kunstschliffers Hirse S. Martin, 8 M. Bräune.

Neumarkt: Den 5. März des Korbmachermeisters Ehrlich Ehefrau, 34 J. 11 M. 20 T. Leber- Hydropsiten- Geschwulst.

Glauch: Den 5. März des Fabrikarbeiters Plate S. Erdmann Hermann, 13 T. Krämpfe.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Monatsversammlung, Dienstag, den 9. März.

Der Vorsitzende, Herr Professor Dr. Dümmler, eröffnete die Versammlung, wie herkömmlich, mit Vorlegung der zahlreichen literarischen Novitäten. Dann präsentirte er der Versammlung mehrere alte Münzen, die theils angekauft, theils von den Herrn Dr. Haras in Pommern und Professor Stohmann in Halle dem Verein geschenkt waren. Verlesen wurden dann zwei merkwürdige Altensstücke aus dem 18. Jahrhundert, die Dr. Alphons Mücke zu Barmen dem Verein geschenkt hat; das eine ist der Lehrbrief eines jungen Schuhmachers aus Rötzen v. J. 1762, das andere (v. J. 1756) ein von dem Gerichte zu Markleeberg für den Sohn eines Schuhmachers ausgestellter „Geburtsbrief“, merkwürdig namentlich darum, weil noch in diesem Altensstücke des 18. Jahrhunderts in der Mittheilung, daß der betreffende junge Mann „nicht aus wendischem Geblüte stamme“, ein alter harter Grundsatz der Fünfte des Mittelalters nachklingt. Nach weiterer Mittheilung eines ostpreussischen Originalberichts voll schauerlicher Details über den Rückzug der Franzosen aus Rußland im Dezember 1812, folgte der umfassende Vortrag des Herrn Professor Dümmler über das Buch des Herrn von Nichthofen über das „sächsische Volksrecht“ (Berlin 1868), welches nach diesem Verfasser aus einer offiziellen Aufzeichnung v. J. 785 stammt. Der Vortrag galt vorzüglich dem über das „thüringische Volksrecht“ und viele Fragen der althüringischen Geschichte und Geographie handelnden Anhang des Werkes. So wurde gehandelt von dem s. g. nordthüringischen Gau (zwischen Ocker und Bode,) von den (zwischen Bode und Unstrut belegenen) Nordschwabengau und Hassengau. Der Versuch des Verfassers, das schon i. J. 743 als ein Hauptpunkt des Hassegaues vorkommende Hoch-Seeburg auf andern Punkten zu finden, als in dem bekannten Nachbarorte unserer Stadt, in Seeburg, wurde als wenig glücklich bezeichnet. Bei dem Nordschwabengau wurde einerseits an die hier vorkommenden Abweichungen von dem sonst auch hier dominirenden Sachsenrecht, wie daran erinnert, daß diese Gegend die Heimath des s. g. Sachsenpiegels ist. — Weiter gedachte der Herr Redner der sagenhaften Geschichten, der Tradition und der Hypothesen von der Niederwerfung des thüringischen Reiches durch Franken und Sachsen, der in historisch-hellerer Zeit bereits vollzogenen Verbreitung der Sachsen bis zur Unstrut (der spätern historischen Nordgrenze Thüringens) und der Ausdehnung des Namens Ostphalen bis zur Unstrut. — Herr von Nichthofen läßt endlich das „thüringische Volksrecht“ in dem heute so genannten Lande in Karl d. Gr. Zeit aufgezeichnet werden, und lokalisiert die (nachmals unter den Thüringern aufgegangenen) Stämme der Angeln und Warner in der Mitte und in dem Osten eben des noch heute als Thüringen bezeichneten deutschen Landes. Hieran schloß sich eine kurze Debatte, an der sich die Herren Fitting, Dümmler und Stadelmann theiligten.

Ebenfalls dem Namen, den Sitten und Schicksalen der ältesten Thüringer, resp. Hermunduren, der Angeln und Variner, in den beiden ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung galt dann das Referat des Professor Dr. Herzberg über das i. J. 1868 in Halle erschienene Buch von Paul Wislicenus „Geschichte der Elb-Germanen vor der Völkerwanderung.“

Hierauf legte Herr Rektor Opel eine Reihe interessanter Einzelheiten aus den Hallischen, Magdeburgischen und Halberstädter Alterthümern vor. Zuerst schilderte er die Thätigkeit des seiner Zeit sehr beliebten Kanzelredners Röber (aus Wurzen) zu St. Ulrich in Halle, der (auch Hofprediger des Administrators Christian Wilhelm) nur in den Jahren 1613—1617 über 400 (größtentheils dann gedruckte) Predigten hielt und jährlich an 5000 Communikanten hatte. Seine Predigt „über den rechtmäßigen Gebrauch des Altars“, mit der er am 8. November d. J. 1618 den neuen Altar der Kirche zu Colbitz bei Wolmirstedt einweihte, gab Anlaß, dieses interessante Kunstwerk näher zu schildern. An diesem Altar waren nicht allein die Portraits des Administrators und seiner Gemahlin angebracht; die übrigen Gemälde (theils Scenen aus der Passionsgeschichte, theils Bilder allegorischer Art) zeigen insgesammt (nur das Bild Christi natürlich ausgenommen) Portraits des damaligen Hallischen Hofpersonals. Der Maler, Herr Nikolaus Rossmann, hat sich selbst als Judas Ischarioth porträtirt.

Weiter schilderte und erklärte der Herr Redner eine Reihe in und bei Halberstadt üblicher alterthümlicher Gebräuche, die größtentheils in Folge der Reformation, resp. des dreißigjährigen Krieges in Abnahme

gekommen sind; das s. g. Austreiben des alten Adam, das s. g. Drachenlaufen lassen, das s. g. Glattiren, und Aehnliches. Zum Schluß theilte er noch die Trümmer eines s. g. Tanzliedes mit, welches in dem Dorfe Hoideber noch i. J. 1818 gesungen und getanzt wurde, seitdem sowie die übrigen dieser Art aber in Vergessenheit gerathen ist.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempf & Co.

Halle, den 13. März 1869.

	pEt oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pEt.	5	—	99 ³ / ₄	100
do. 4 ¹ / ₂ % do. de 1867	pEt.	4 ¹ / ₂	—	—	—
4% Pfandbriefe d. Landtschaft d. Prov. Sachsen	pEt.	4	94	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Fabrik	pEt.	4	85	—	—
Stamm-Priorit. do.	pEt.	5	100	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfabrik-Comp.	p. Stk.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs. Zk. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pEt.	foo.	—	37 ¹ / ₂	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pEt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weißenf. Act.-Ges.	—	—	—	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pEt.	4	—	—	104
Preussische Friedrichsd'or	p. 20 St.	—	—	113 ³ / ₈	—
Wilde Noten	pEt.	—	99 ³ / ₈	99 ³ / ₈	—

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle

12. März 1869.

Stunde	Luftdruck Par. Lin.	Dampfspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	326,29	1,67	100	-2,0	0	neblig.
Mitt. 2	326,99	1,84	75	2,3	0	bedeckt 10.
Abd. 10	328,02	1,88	89	0,7	0	bedeckt 10.
Mittel	327,10	1,80	88	0,3		bedeckt 10.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 13. März 1869.

		Niedrigster		Höchster	
Weizen	Schfl.	2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.	2 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.		
Roggen	"	2 " 1 " 3 "	2 " 2 " 6 "		
Gerste	"	1 " 27 " 6 "	2 " " " "		
Hafcr	"	1 " 7 " 6 "	1 " 8 " " "		
Heu	Centr.	1 " 7 " 6 "	— " " " "		
Langes Stroh	Schod	9 " " " "	9 " 15 " " "		

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Pers. nachzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 u. 15 M. Sm. (C), 7 u. 50 M. Sm. (P), 1 u. 30 M. Nm. (P), 5 u. 54 M. Nm. (C), 6 u. 10 M. Ab. (G).
Leipzig 6 u. 10 M. Sm. (G), 7 u. 25 M. Sm. (C), 9 u. 30 M. Sm. (P), 1 u. 20 M. Nm. (P), 4 u. 15 M. Nm. (P), 7 u. 20 M. Ab. (P), 8 u. 45 M. Ab. (S).
Magdeburg 7 u. 45 M. Sm. (S), 8 u. 50 M. Sm. (P), 1 u. 25 M. Nm. (P) 5 u. 55 M. Ab. (P), 7 u. 35 M. Ab. (C), 8 u. 40 M. Ab. (G, übern. in Eßben), 11 u. 20 M. Nachts. (P).
Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 M. Sm. (P), 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 40 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 u. 20 M. Sm. (P), 9 u. 30 M. Sm. (P), 11 u. 3 M. Sm. (S) 1 u. 50 M. Nm. (P), 7 u. 45 M. Ab. (P — bis Gotha), 11 u. 8 M. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: **Cönnern** 9 u. Sm. — **Rosfleben** 1 u. Nachts. — **Salzmünde** 9 u. Sm. — **Lößnitz** 3¹/₂ u. Nm. — **Wettin** 3 u. Nm. — **Quersfurt** 3 u. Nm.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.



Viele Artikel meines Lagers habe ich im Preise bedeutend herabgesetzt und empfehle besonders:
 2 Ellen breite rein wollene Damaste à Elle von 20 Gr an, $\frac{3}{4}$ breite Körper-Gardinen à Elle von 6 $\frac{1}{2}$ Gr an,
 weiße Gardinen, um damit gänzlich zu räumen, unter Selbstkostenpreis, gewirkte Long-Châles von 7 $\frac{1}{2}$ Gr an,
 gestickte Cashmir-Zücher mit seidnen Franzen von 2 $\frac{1}{6}$ Gr an, $\frac{1}{4}$ breite waschechte Cattune à Elle 3 $\frac{1}{2}$ Gr,
 Kleiderstoffe jeden Genres zu sehr billigen Preisen.

C. F. Mennicke, Leipzigerstraße Nr. 100, Ecke an der Ulrichskirche.

Norddeutsche Packetbeförderungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft befördert Pakete, frankirt und unfrankirt, nach allen Plätzen Deutschlands zu einem um 25 bis 30 % billigeren Satze und unter denselben Garantien als die Post.

Nachnahme: Sendungen, auch nach Oesterreich, werden ebenfalls expedirt.
 Tarife können jederzeit bei mir eingesehen werden.

A. W. Haase,

Expeditions- u. Commissions-Geschäft, Leipzigerstraße Nr. 6, vis-à-vis vom „gold. Löwen.“

H. F. Hildebrand's früher Louis Haase's Dampf-Färberei und Druckerei,

Annahme: am Moritzthor Nr. 3 und an den Wochenmarkttagen auf dem Marktplatz in meiner mit ihrer Firma versehenen Schnittwaarenbude,

empfehl ich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Durch zweckmäßige Einrichtung ist sie im Stande, auch besonders das in allen Stoffen schwarz zu Färbende sehr schnell und möglichst billig zu liefern.

Die Strohhut-Fabrik

von

W. Pospichal, Schulgasse Nr. 4,

empfehl ich zum Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte,
 bei sauberer und prompter Bedienung.

Die neuesten Fagons stehen zur Ansicht.

Der gänzliche Ausverkauf von Schnittwaaren findet nur noch bis Ende März statt. **H. Vogler, Geißestraße Nr. 55.**

Für Halloren:

Sofenmanchester à Elle 14 Gr, im gänzlichen Ausverkauf Geißestraße Nr. 55.

V. T. H. Belle vue.

Sonntag den 14. März Abends 7 Uhr

Musikalisch-theatralische Abend-Unterhaltung und Ball.

Programm: Defilir-Marsch v. E. Bach. Ouverture z. „Dichter u. Bauer“ v. Suppé. — „Jeremias Grille“, Pöffe mit Gesang in 1 Akt von Pohl. — Traumbilder-Fantasia von Lumbye. — Harlekin-Polka von Jescho. — „Seine Dritte“, Schwank mit Gesang in 1 Akt von E. Pohl. Karten à 2 $\frac{1}{2}$ Gr sind vorher im „deutschen Kaiser“, kl. Berlin, zu haben. Abends an der Kasse 3 Gr.

Montag den 15. März Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

in der Weintraube zu Siebichenstein

zu Gunsten hiesiger Bedürftiger

Großes Militair-Concert,

gegeben vom ganzen Musikcorps des Schleswig-Holsteinschen Füsilier-Regiments Nr. 86.

Entrée nach Belieben.

Die geehrten Besucher erhalten an der Kasse für die bezahlten Beträge die entsprechende Anzahl von Marken zur Benutzung der Halleschen Volksküche.

Ummendorf. Sonntag Gesellschaftstag, Eisenbahn- und Omnibusfahrt bei

Ratsch.

Druck der Balkensans-Buchdruckerei.

Stadt-Theater.

Sonntag den 14. März (neu einstudirt): „Eine leichte Person“, große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten und 7 Bildern von V. Bittner und E. Pohl. Musik von A. Conradi.

Montag den 15. März: „Zehn Mädchen und kein Mann“, komische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé. Vorher: „Der Verfasser des Rothbart“, Scherz in 3 Akten von S. Hermann.

Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute Sonntag den 14. März

Abend-Concert.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Sonntag den 14. März Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Füß.-Regts. Nr. 86.

Nocco's Stablissement.

Sonntag den 14. März Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Großes Concert

vom Musikcorps des Füß.-Regts. Nr. 86.

Klapperkasten.

Dienstag den 16. d. Mts. Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Theater in „Belle vue.“

Zur Aufführung kommt das besonders einstudirte Stück: „Der Mann mit der eisernen Maske“, Drama in 5 Akten.

Billets, sowohl für Mitglieder als auch für eingeführte Gäste, sind bei Herrn Mühlmann, „Fortuna“ zu haben. Auch für Kinder sind diesmal Billets zu lösen. Ohne Billet hat Niemand Zutritt. **Der Vorstand.**

Amandus.

Sonntag den 14. März Abends 7 Uhr

Kränzchen im Rosenthal.

Karten sind bei Herrn Daundorf im „Rosenthal“ und Unterberg 5 zu haben. **D. B.**

Grüne Aue. Sonntags regelm. Tanzunterricht.